

Der Bilderzyklus der Seitenschiffenster in unserer Pfarrkirche beginnt mit der Darstellung der **Geburt Christi**. Maria und Josef waren zur Volkszählung nach Bethlehem, der Stadt Davids gezogen, denn Josef war aus dem Stamme Davids.

Den Stammbaum Jesu lesen wir in dem Matthäusevangelium, von Sterndeutern (die später Drei Könige genannt werden) hören wir dort, die Geburt erwähnt Matthäus nicht einmal in einem Nebensatz. Der Evangelist Markus beginnt das Evangelium mit dem ersten öffentlichen Auftreten von Jesus, also mit der Taufe Jesu, und Johannes beginnt sein Evangelium mit dem bekannten Prolog und geht dann sofort zum öffentlichen Wirken Jesu über.

Allein der Evangelist Lukas berichtet ausführlich über die Geburt Jesu:

Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit der Niederkunft und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. (Luk 2, 5-7).

Genau diese Szene stellt uns die im Wesentlichen golden gehaltene Kabinettscheibe des Bilderzyklus von Franz Pauli dar: Jesus in der Krippe mit weit in Kreuzesform ausgebreiteten Armen – ein Hinweis darauf, was noch kommen wird - und zu den Seiten Maria und Josef. Was wird das Leben schon bringen, wenn es so ärmlich beginnt, sagt uns der sorgenvolle Gesichtsausdruck von Josef, aber Maria ist liebevoll über das Kind geneigt. Der verdorrte Baum im Hintergrund deutet schon jetzt auf das hin, was noch kommen wird: **aus dem verdorrten Holz wird das Leben kommen**. Und wenn Sie genau hinschauen: dies ist das einzige Fenster, in dem Schrift enthalten ist, der Hinweis auf das Elend in dieser Welt und der klare und gerade heute aktuelle Hinweis auf das, was kommen wird: **Golgatha** und der gerade heute aktuelle Hinweis auf das Elend auf dieser Welt: **Alle Galgen dieser Erde**

WE



Fenster in der Pfarrkirche St. Walburga, Walberberg